

Was Mieter für gerechter halten

Warum Bürgerliche in der Wohnungspolitik gegen Reiche politisieren.



Bürgerliche und Linke haben entgegengesetzte Rezepte gegen die Wohnungsknappheit: Wohnungsbesichtigung in der Stadt Zürich. Bild: Keystone

Was ist mit den Zürcher Bürgerlichen los? Gerade versuchen sie im Gemeinderat, Gutverdienende von städtischen Wohnungen fernzuhalten. Damit politisieren sie direkt gegen die eigenen Wähler, berauben sie einer Chance, günstig zu wohnen.

Was nach politischem Kamikaze aussieht, folgt einer Logik der Gerechtigkeit. Bürgerliche betrachten sämtliche städtischen Wohnungen als subventioniert. Von staatlichen Privilegien soll aber nur profitieren, wer sie wirklich braucht; also niemand, der genug verdient, um eine normale Wohnung bezahlen zu können.

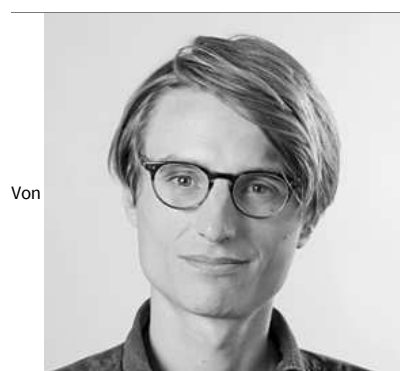
Die Linke dagegen verurteilt den Wohnungsmarkt als ungerecht. Die Raumknappheit in Zürich erlaube es Hausbesitzern, von Mietern sehr viel Geld zu verlangen. Gemeinnützige Wohnungen sorgten für den nötigen Ausgleich. Auch der Mittelstand soll sich so vor überrissenen Marktmieten schützen können. Die Linke weigert sich ausserdem, den Grossteil der städtischen Wohnungen als subventioniert zu bezeichnen. Die Stadt verliere kein Geld mit ihnen, denn die Mieten deckten alle Ausgaben.

Der einen Gerechtigkeit ist der anderen Eigennutz

Für die Bürgerlichen sorgt gerade der Markt für Gerechtigkeit. Weil die Stadt ihre Wohnungen der derzeitigen Aufwertung entzieht, verzichte sie auf Einnahmen, die ihr eigentlich zustünden.

Darüber hinaus werfen sich beide Seiten Politisieren in die eigene Tasche vor. Die Gerechtigkeit der einen ist der Eigennutz der anderen. Linke und ihre Wähler wohnten oft in städtischen Häusern, behaupten Bürgerliche. Daher die Unterstützung. Gerade umgekehrt, sagen Linke. Die Bürgerlichen versuchten, bürgerliche Immobilienbesitzer vor der Konkurrenz durch die gemeinnützigen Wohnungen zu schützen.

Die Zürcher haben an der Urne stets für mehr günstige Wohnungen gestimmt. Die Mehrheit der Städter sind Mieter. Ihnen nützt die Gerechtigkeit der Linken mehr als diejenige der Bürgerlichen. (Tages-Anzeiger)



Von

Beat Metzler
Redaktor Hintergrund & Recherche
[@tagesanzeiger 08:20](#)

Stichworte

[Meinung & Analyse](#)
[Wohnen in Zürich](#)

Artikel zum Thema

Keine günstigen Wohnungen mehr für Grossverdiener



Die bürgerliche Opposition könnte dem Zürcher Stadtrat etwas aufzwingen, was dieser nicht will: Strikte Einkommensgrenzen für alle Mieter, die in städtischen Liegenschaften leben. [Mehr...](#)
Von Marius Huber 20.09.2015

Wo die Ungleichbehandlung der Mieter am grössten ist

Wer schon seit längerem eine Wohnung mietet, zahlt oft deutlich weniger als jene, die auf dem freien Markt suchen. Das verleitet dazu, nicht mehr umzuziehen.

[Mehr...](#)
Von Iwan Städler 16.09.2015

Die CVP lässt die Mieter im Stich

Mieter müssen auch künftig Zinssenkungen beim Vermieter verlangen. Die CVP hat die Forderung nach einer automatischen Anpassung der Mieten fallen gelassen.

[Mehr...](#)
Von Markus Brotschi . 11.08.2015

(Erstellt: 24.09.2015, 08:20 Uhr)

Dossiers

 [Wohnen in Zürich](#)

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

MARKTPLATZ



Wöschchorb
<http://www.woeschchorb.ch>



Haarchitekten
<http://www.haarchitekten.ch>